

AIC

Internationaler Presseservice

- Vieh & Fleisch -

INHALT

Niederlande:	Intensive Werbekampagne für irisches Rindfleisch (1)
Niederlande:	Angaben zum Antibiotikaeinsatz häufig falsch (2)
Niederlande:	Überraschende Motive für den Kauf von Schweinefleisch (3)
Niederlande:	Einzelhandel unterstützt schmerzfreie Ferkelkastration (4)
Deutschland:	Biofleischanbieter auf dynamischem Wachstumskurs (5)
Frankreich:	Marktführer Fleury Michon mit Premiumschinken erfolgreich (6)
Frankreich:	Doux rechnet mit guter Geschäftsentwicklung (7)
Frankreich:	Bigard hebt nach Blockaden Rinderpreise an (8)
Italien:	GSI präsentiert Mortadella aus Hühnerfleisch (9)
Belgien:	„Improvac“-Einsatz umstritten (10)
Dänemark:	Danish Crown erreicht Rekordergebnis (11)
Dänemark:	Größter Schlachthof baut zwei Windenergieanlagen (12)
Dänemark:	Gewinnsprung der Schweineschlachtereie Tican (13)
Dänemark:	Friland leidet unter Mangel an Premiumfleisch (14)
Dänemark:	Schweineverband führt verbessertes Zuchtverfahren ein (15)
Dänemark:	Regierung will Antibiotikaeinsatz und Sauensterblichkeit vermindern (16)
Großbritannien:	2 Sisters auf rasantem Wachstumskurs (17)
Großbritannien:	Grünes Licht für Elefantenhochzeit bei Putenfleisch (18)
Großbritannien:	Cranswick auf gewinnträchtigem Expansionskurs (19)
Großbritannien:	Neue Taskforce soll Probleme im Rindersektor lösen (20)
Großbritannien:	LEH-Kette Sainsbury's fördert Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft (21)
Großbritannien:	Tulip testet umweltfreundlichere Fleischpackungen (22)
Schweden:	Ica will mehr inländisches Schweinefleisch verkaufen (23)
Schweden:	Führende Schlachtereigesellschaften arbeiten zusammen (24)
Finnland:	HK Ruokatalo lanciert Schweinefleisch mit Omega-3-Fettsäuren (25)
Russland:	Absatz von Schweinefleisch boomt (26)
Russland:	Miratorg erhöht Schweinehaltung kräftig (27)
Polen:	PKM Duda schreibt dank Sanierung schwarze Zahlen (28)
Polen:	OSI beginnt mit Rindfleischproduktion in Niederschlesien (29)
Kanada:	Tiefgreifende Umstrukturierung bei Maple Leaf Foods (30)
Brasilien:	Gewinn von Brasil Foods schrumpft auf hohem Niveau (31)
Brasilien:	Verkauf von Geflügel boomt (32)
USA:	Tyson erwirtschaftet hohen Gewinn (33)
USA:	Marfrig übernimmt Keystone Foods (34)
Neuseeland:	Größter Fleischhersteller schreibt rote Zahlen (35)
Neuseeland:	Schlachtereigenossenschaft Alliance Group verzeichnet Gewinneinbruch (36)
China:	Ehrgeizige Umsatz- und Gewinnprognose von Zhongpin (37)

IMPRESSUM

Herausgeber: Agribusiness International Consult (AIC) GbR **Anschrift:** Heerstraße 120, D-53111 Bonn
Telefon und Fax: Tel: + 49 (0) 228 240 101 34; Fax: + 49 (0) 228 947 434 58 **E-Mail:** info@ai-consult.net
Internet: www.internationale-fleischnachrichten.de **Bankverbindung:** Agribusiness International Consult, Postbank Frankfurt, Kontonr.: 2262 9602 (BLZ 500 100 60), IBAN: DE97500100600022629602, BIC: PBNKDEFF **Presserechtlich verantwortlich:** Klaus Knippertz, Hermann Schieß. Die Informationen wurden mit äußerster Sorgfalt recherchiert. Eine Haftung wird ausgeschlossen. © Agribusiness International Consult (AIC) GbR 2010. Alle Rechte vorbehalten. Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

Niederlande: Intensive Werbekampagne für irisches Rindfleisch

(AIC) - Die halbstaatliche irische Gemeinschaftsmarketingeinrichtung Bord Bia hat vor kurzem eine aufwendige Werbekampagne für das Markenrindfleisch „Irish Beef“ auf dem niederländischen Markt gestartet. Im Zentrum stehen mehrwöchige VKF-Aktionen in ungefähr 1.650 Supermärkten von sieben großen niederländischen Handelsketten. Bord Bia organisiert dort gemeinsam mit den irischen Rindfleischherstellern eine „On-Pack-Promotion“, bei der die Verbraucher Preise gewinnen können. Bei der Promotion lässt die Organisation insgesamt rund 3 Mio. Packungen mit irischem Rindfleisch mit entsprechenden Aktionslabels kennzeichnen. Praktisch zeitgleich veranstaltet Bord Bia ein Gewinnspiel unter der Internetadresse www.irishbeef.nl. Kurz vor Weihnachten wird die Organisation zusätzlich etwa 650.000 Broschüren mit Kochrezepten für irisches Rindfleisch in acht führenden niederländischen Lifestyle- und Kochzeitschriften beilegen. (1)

Niederlande: Angaben zum Antibiotikaeinsatz häufig falsch

(AIC) - Die Angaben von Landwirten gegenüber Schlachtereien über den Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung sind oft fehlerhaft. Dies ist das Ergebnis einer aktuellen Studie des agrarökonomischen Instituts LEI der Universität Wageningen. Bei 90 % der von den Forschern als antibiotikahaltig befundenen Fleischproben haben die Tierhalter angegeben, keine Antibiotika verwendet zu haben. Dies ist den Wissenschaftlern zufolge zum einen auf wissentliche Falschangaben zurückzuführen. Zum anderen hätten Landwirte unwissentlich antibiotikahaltige Futtermittel eingesetzt. Bauern, die schon wiederholt Schlachtvieh mit antibiotikahaltigem Fleisch vermarktet haben, sollten nach Ansicht der Wissenschaftler ein Lieferverbot erhalten. (2)

Niederlande: Überraschende Motive für den Kauf von Schweinefleisch

(AIC) - Die niederländischen Verbraucher legen mehr Wert auf die Gesundheit von Schweinen und einen angemessenen Einsatz von Antibiotika als auf einen hohen Tierschutzstandard. Die Schweinehalter gehen dagegen eher davon aus, dass Konsumenten sehr tierfreundliche Haltungskonzepte favorisieren. Für Schweinefleisch von gesunden Tieren, die mit möglichst wenigen Antibiotika aufgezogen werden, ermittelte MetrixLab eine erhöhte Zahlungsbereitschaft der Verbraucher. Dies sind die Ergebnisse einer Online-Umfrage des Marktforschungsunternehmens MetrixLab im Auftrag der Netzwerk-Initiative VarkensNet. Dieser Initiative gehören die Universität Wageningen, der Bauernverband Nord, die Provinz Overijssel und die Stichting Privon an. Das vor kurzem aufgelöste niederländische Landwirtschaftsministerium und die Wirtschaftsgruppe Vieh und Fleisch (Productschap Vee en Vlees) haben die Studie von MetrixLab gefördert. (3)

Niederlande: Einzelhandel unterstützt schmerzfreie Ferkelkastration

(AIC) - Die niederländischen LEH-Ketten haben in den vergangenen zwei Jahren rund 3 Mio. EUR aufgebracht, um Apparaturen zur Betäubung von Ferkeln bei der Kastration zu finanzieren. Bis zum April 2010 zahlten die Handelsunternehmen Beiträge in Höhe von 0,03 EUR je kg Fleisch in einen entsprechenden Fonds. Dieser Fonds ist auf der Basis einer freiwilligen Branchenvereinbarung bereits im Jahr 2008 eingerichtet worden. Zu den Unterzeichnern dieser Ende 2007 getroffenen Vereinbarung gehören der Verband des Lebensmitteleinzelhandels CBL, der Zentralverband der Fleischwirtschaft COV, der Bauernverband LTO und der Schweinehalterverband

NVV. Der Bauernverband LTO hatte damals für die Anschaffung der notwendigen Betäubungsapparaturen Kosten in Höhe von insgesamt rund 3,6 Mio. EUR veranschlagt. Gemäß der Branchenvereinbarung wollen die niederländischen Supermärkte aus Tierschutzgründen übergangsweise nur noch Fleisch von Schweinen anbieten, die unter Betäubung kastriert werden. Ab dem Jahr 2015 wollen die Handelsketten nur noch Fleisch von Tieren vermarkten, die nicht kastriert sind. (4)

Deutschland: Biofleischanbieter auf dynamischem Wachstumskurs

(AIC) - Die Friland J. Hansen GmbH mit Sitz in Kiel hat im Sommer 2010 mehr als 1 Mio. marinierte Nackenkoteletts als Grillware über deutsche Discounter abgesetzt. Das Unternehmen vermarktete nach aktuellen Angaben seiner dänischen Mutterfirma Friland A/S allein rund 160.000 kg Biokoteletts an den Discounter Aldi. Dies waren etwa 60 % mehr als bei Vertragsabschluss ursprünglich geplant. Die betreffenden Koteletts stammten ausschließlich aus dänischem Bioschweinefleisch, das von einem namentlich nicht genannten deutschen Kooperationspartner portioniert und mariniert wurde.

Friland J. Hansen besteht seit dem Jahr 2000 und war bei der Gründung die einzige ausschließlich auf den Verkauf von Biofleisch spezialisierte Handelsfirma in Deutschland. Das Unternehmen, das 2006 von der dänischen Fleischhandelsfirma Friland übernommen worden war, verkaufte 2009/10 (Oktober bis September) annähernd 3.000.000 kg Biofleisch. Im selben Geschäftsjahr erzielte Friland J. Hansen einen Gewinn vor Steuern in Höhe von rund 148.500 EUR und einen Umsatz von 12,6 Mio. EUR. Damit wurde der Vorjahreserlös um 17 % übertroffen. Mehr als drei Viertel der Verkaufserlöse stammten aus dem Inlandsgeschäft.

Wichtigste Auslandsmärkte waren Griechenland, Italien, Dänemark und Österreich. 11 % des Umsatzes entfielen auf Griechenland. Dort vermarktete das Unternehmen einen großen Teil seines Biogeflügels. Stark im Wachstum begriffen ist der italienische Markt, auf den rund 5 % des Firmenumsatzes entfielen. (5)

Frankreich: Marktführer Fleury Michon mit Premiumschinken erfolgreich

(AIC) - Die Aktiengesellschaft Fleury Michon mit Hauptsitz in Pouzauges/Pays de la Loire hat in jüngster Zeit ihre dominante Absatzposition bei Premiumschinken im französischen LEH weiter ausgebaut. Der börsennotierte Fleischwarenhersteller verzeichnete besonders große Verkaufserfolge mit Bioschinken und mit Omega-3-Fettsäuren angereichertem Schinken.

Im Einjahreszeitraum bis 23. Juni 2010 stieg der Umsatz von Bioschinken um 59 % und von dem mit Omega-3-Fettsäuren angereicherten Markenartikel „Le Supérieur Omega 3 naturels“ um 14 % gegenüber dem Vorjahr. Damit steigerte das Unternehmen bei Bioschinken den Umsatzanteil am Gesamtmarkt auf 53 % und baute seine Marktführerschaft in diesem kräftig wachsenden Segment (+ 33 %) im heimischen Einzelhandel aus. Im Gegensatz dazu sank der Marktanteil von Fleury Michon bei „Le Supérieur Omega 3 naturels“ geringfügig auf 72 %. Dennoch war der Schinkenhersteller auch bei diesem funktionalen Erzeugnis mit gesundheitlichem Zusatznutzen unangefochtener Branchenprimus im französischen LEH.

Fleury Michon erreichte im Jahr 2009 einen konsolidierten Konzernumsatz in Höhe von 532 Mio. EUR. Damit

übertraf das Unternehmen den Vorjahreswert um rund 6 %. Fleury Michon produziert hauptsächlich SB-Fleischwaren für die französischen Endverbraucher. Im Hauptgeschäftsfeld „Schweineschinken und Geflügelteilstücke“ weitete der Fleischwarenhersteller die Verkaufserlöse im vergangenen Jahr um etwa 10 % auf 219 Mio. EUR aus. (6)

Frankreich: Doux rechnet mit guter Geschäftsentwicklung

(AIC) - Die Groupe Doux, der größte europäische Anbieter und Exporteur von Geflügelfleisch, rechnet angesichts günstiger internationaler Wachstumsperspektiven für das Kalenderjahr 2010 mit einem Gesamtumsatz von rund 1,4 Mrd. EUR. Dies wären 7,5 % mehr als im vergangenen Jahr. Aufgrund der positiven Umsatzprognose und eines erfolgreichen Kostenmanagements geht Doux eigenen Angaben zufolge von einem Nettogewinn in Höhe von 51 Mio. EUR für das Jahr 2010 aus.

Doux erzielte im Jahr 2009 einen Gesamtumsatz von 1,309 Mrd. EUR. Mit einer Erzeugung von mehr als 1 Mio. t war der Konzern der größte Hersteller von Geflügelfleisch in Europa. Im Export von Geflügelfleisch gehörte Doux weltweit zu den fünf wichtigsten Akteuren. Der größte Teil des Umsatzes entfiel 2009 auf Hähnchen und Puten. 33 % der Verkaufserlöse erzielte die Gruppe in Frankreich, 9 % in Brasilien und 8 % in anderen EU-Ländern.

Doux produziert bei einer Mitarbeiterzahl von insgesamt rund 10.300 derzeit an insgesamt ungefähr 20 Standorten in Brasilien, Frankreich und Deutschland (Grimmen/Mecklenburg-Vorpommern). Der Konzern exportiert in insgesamt 130 Länder. (7)

Frankreich: Bigard hebt nach Blockaden Rinderpreise an

(AIC) - Der größte französische private Fleischkonzern Bigard hat vor kurzem die Erzeugerpreise für Rinder um 0,02 EUR bis 0,05 EUR je kg Schlachtgewicht (SG) erhöht. Dies entspricht einem Mehrpreis von durchschnittlich bis zu etwa 70 EUR pro Mastrind. Damit reagierte das Unternehmen mit Hauptsitz in Quimperlé/Bretagne auf mehrtägige Blockaden von Landwirten an neun französischen Betriebsstandorten. Die Landwirte sahen die Preiserhöhung lediglich als einen Schritt in die richtige Richtung an. Sie hatten ursprünglich einen Aufschlag von 0,60 EUR je kg SG gefordert, weil die Rindermast sonst nicht rentabel sei.

Der französische Landwirtschaftsminister Bruno Le Maire hatte zwischen Bigard und den Landwirten vermittelt, um die Verhandlungen zu beschleunigen. Bigard erzeugt jährlich rund 530.000 t Fleisch. Davon entfallen etwa 65 % auf Rindfleisch und 30 % auf Schweinefleisch. Der Konzern betreibt in Frankreich 17 Fleischwerke, darunter neun Schlachtereien. Bigard verkauft den Großteil der Produktion auf dem französischen Markt. Darüber hinaus exportiert der Konzern Fleisch nach Spanien, Portugal und Griechenland. (8)

Italien: GSI präsentiert Mortadella aus Hühnerfleisch

(AIC) - Der größte italienische Fleisch- und Wurstwarenhersteller Grandi Salumifici Italiani (GSI) hat in diesem Herbst die erste Mortadella aus Hühnerfleisch auf dem inländischen Markt eingeführt. Das Unternehmen mit Sitz in Modena/Emilia Romagna vermarktet die Innovation unter dem Produktnamen „Première“ und der Dachmarke „Casa Modena“ in drei Versionen: als 6-kg-Stück mit Pistazien für die Wursttheke, als SB-Stück à 500 g und als Convenience-Produkt in Scheiben in 125-g-Atmospackungen.

Die Neuheiten sind laut GSI „leicht“, weil sie aus Hühnerfleisch hergestellt werden. Trotzdem seien sie so schmackhaft wie die klassische Mortadella. Zielgruppen sind Verbraucher, die gesunde und leicht verdauliche Produkte bevorzugen, oder aus religiösen Gründen kein Schweinefleisch essen. Das Produkt ist laut GSI frei von Gluten, Glutamat, Polyphosphaten, Laktose und Milcheiweiß.

GSI ist eigenen Angaben zufolge der weltweit größte Anbieter italienischer Fleisch- und Wurstwaren. Der Konzern erzielte im Jahr 2009 einen Umsatz von 585 Mio. EUR und vermarktete 107.300 t Endprodukte. In Italien und im Ausland sind die Qualitätsschinken- und Wurstwaren des Unternehmens unter den Marken „Casa Modena“, „Senfter“, „Cavazzuti“, „Gasser“, „Fratelli Parmigiani“ und „Bechelli“ erhältlich. GSI beschäftigt in 13 Betrieben insgesamt rund 1.700 Mitarbeiter. (9)

Belgien: „Improvac“-Einsatz umstritten

(AIC) - Vion Food Germany wird kein belgisches Schweinefleisch von Tieren verarbeiten, die mit dem Medikament „Improvac“ gegen Ebergeruch behandelt worden sind. Dies hat die deutsche Sparte des niederländischen Schlachtereikonzerns Vion Food Group der Fachpresse zufolge vor kurzem belgischen Schlachtereien mitgeteilt. Außerdem müssen Vions Schweinefleischlieferanten angeben, ob sie „Improvac-Tiere“ an die belgische Handelskette Colruyt vermarkten. In diesem Fall müssen sie sicherstellen, dass „Improvac-Tiere“ von den konventionell kastrierten Schweinen getrennt vermarktet werden.

Damit reagiert Vion Food Germany auf den in Belgien von der Lebensmittelkette Colruyt propagierten Einsatz von Improvac. Das Medikament wirkt der Produktion der geschlechtsspezifischen Ebergeruchsstoffe entgegen, um auf die schmerzhafteste Kastration der Tiere verzichten zu können. Colruyt hatte im Sommer 2010 angekündigt, ab Ende dieses Jahres aus Tierschutzgründen kein Fleisch von kastrierten Ebern mehr zu verkaufen und empfiehlt den Landwirten stattdessen den Einsatz von „Improvac“. Die belgische Tierschutzorganisation GAIA unterstützt dieses Konzept und fordert auch andere heimische LEH-Ketten zur Zulassung von „Improvac“ auf.

Der belgische Verband der Schweinhalter VEVA hatte das Colruyt-Konzept zunächst auch befürwortet, rät seinen Mitgliedern mittlerweile aber davon ab: Solange Colruyt nicht die Abnahme aller mit „Improvac“ behandelten Tiere garantiere, hätten die Landwirte ein zu hohes Vermarktungsrisiko zu tragen. Der belgische Fleischwirtschaftsverband FEBEV hat ebenfalls Vorbehalte gegen den Improvac-Einsatz: Mehrere deutsche Abnehmer von belgischem Verarbeitungsfleisch hätten die Befürchtung geäußert, dass die heimischen Konsumenten „Improvac-Fleisch“ nicht kaufen werden.

Colruyt will den Verkauf von „Improvac-Schweinefleisch“ unbeirrt fortsetzen. Dies bestätigte der

Geschäftsführer des Colruyt-Fleischwerks Vlevico, André van den Bosch. Nach Angaben des belgischen Bauernverbands behandeln ungefähr 300 Landwirte ihre Schweine mit „Improvac“. Es sei aber immer noch unklar, wie viele männliche Schweine Colruyt überhaupt kaufen will. (10)

Dänemark: Danish Crown erreicht Rekordergebnis

(AIC) - Der führende dänische Schlachtereikonzern Danish Crown hat im Geschäftsjahr 2009/10 (Oktober bis September) einen Nettogewinn von rund 1,65 Mrd. DKK (221 Mio. EUR) erzielt. Damit übertraf der Genossenschaftskonzern mit Hauptsitz in Randers/Halbinsel Jütland das Vorjahresergebnis um über 41 % und erwirtschaftete einen neuen Spitzengewinn.

Das Rekordergebnis ist nach Angaben des Vorstandsvorsitzenden von Danish Crown, Kjeld Johannesen, primär auf einschneidende Kostensenkungsmaßnahmen im Rahmen des 2009 gestarteten Sanierungsprogramms „DC Future“ zurückzuführen. Durch das Programm will Danish Crown bis spätestens Ende 2010 die Produktionskosten auf das Niveau seines wichtigsten EU-Wettbewerbers Deutschland senken. Auf der Basis des Sanierungsprogramms erhöhte Danish Crown das Bruttoergebnis bis Ende September 2010 eigenen Angaben zufolge durch Einsparungen und Mehreinnahmen bereits um jährlich ungefähr 1,2 Mrd. DKK (160 Mio. EUR). Besonders hohe Einsparungen hätten die Schweinefleisch- und die Rindfleischsparte durch Produktionsverlagerungen ins benachbarte Ausland realisiert. Zusätzlich verbesserten geringere Fremdkapitalzinsen im Geschäftsjahr 2009/10 das Konzernergebnis Unternehmensangaben zufolge um 262 Mio. DKK (35 Mio. EUR).

Aufgrund des Spitzengewinns wird Danish Crown den rund 9.850 angeschlossenen Tierproduzenten nachträglich genossenschaftliche Rückvergütungen in der Rekordhöhe von insgesamt über 1,3 Mrd. DKK (176 Mio. EUR) für ihre Schlachtierlieferungen auszahlen. Diese Nachzahlungen für das Geschäftsjahr 2009/10 sollen gemäß den Vorschlägen der Konzernführung bei Rindern auf 1,25 DKK (0,17 EUR), bei Mastschweinen auf 0,95 DKK (0,13 EUR) und bei Sauen auf 0,75 DKK (0,10 EUR) je kg angeliefertes Lebendgewicht festgesetzt werden.

Als weltweit größter Exporteur von Schweinefleisch erzielte Danish Crown 2009/10 einen Gesamtumsatz von ungefähr 45 Mrd. DKK (6,1 Mrd. EUR). Damit übertraf der Konzern den Vorjahreswert um 1 %. Die Genossenschaft erreichte dabei in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs ein erheblich höheres Wachstum.

Danish Crown will im Zuge der neuen Konzernstrategie den Gesamtumsatz innerhalb der nächsten fünf Jahre um gut 44 % auf 65 Mrd. DKK (8,7 Mrd. EUR) steigern. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, möchte der Schlachtereigigant nach Ankündigungen seines Vorstandsvorsitzenden Johannesen Wettbewerber auf wichtig eingestuften Auslandsmärkten übernehmen. Dazu zählten neben Deutschland und Polen auch Großbritannien, Schweden, Tschechien und die Slowakei. Danish Crown wird voraussichtlich in Kürze die viertgrößte deutsche Schweineschlachterei D & S Fleisch erwerben, falls das Bundeskartellamt dieser Übernahme erwartungsgemäß zustimmt. Die Fleischwarentochter Tulip Food Company hat im ersten Quartal 2010 bereits den deutschen Konkurrenten Nietfeld übernommen und dadurch die Absatzposition auf dem hiesigen Markt spürbar gestärkt.

Gegenwärtig entfallen rund 90 % der Schweineschlachtungen sowie über 60 % der Rinder- und

Kälberschlachtungen in Dänemark auf Danish Crown. Der Konzern beschäftigte Ende September 2010 insgesamt knapp 23.100 Mitarbeiter. Davon waren etwa 65 % im Ausland tätig. (11)

Dänemark: Größter Schlachthof baut zwei Windenergieanlagen

(AIC) - Der dänische Genossenschaftskonzern Danish Crown will zwei Windkraftwerke mit einer Leistung von jeweils 2,3 MW am Standort seines größten Schlacht- und Zerlegebetriebs in Horsens auf der Halbinsel Jütland errichten. Dies hat der Schlachtereigigant vor kurzem angekündigt. Beide Kraftwerke sollen in etwa drei Jahren ihren Betrieb aufnehmen.

Die eine der beiden Anlagen will der führende dänische Schlachtereikonzern auf eigene Rechnung zur Stromgewinnung für seinen Großbetrieb in Horsens nutzen. Mit Hilfe des anderen Kraftwerks sollen benachbarte Privathaushalte und Unternehmen mit regenerativem Strom beliefert werden. Durch diese Strategie will Danish Crown die Akzeptanz der Anwohner für die fast 130 m hohen Energiegewinnungsanlagen verbessern. Außerdem sollen die Nachbarn in die Planung und Finanzierung des Großprojekts eingebunden werden.

Der im Frühjahr 2005 eröffnete Betrieb in Horsens ist mit deutlichem Abstand die größte Schweineschlachtereierie in Dänemark. In der Produktionsstätte schlachtete Danish Crown eigenen Angaben zufolge in den ersten fünf Jahren seit der Inbetriebnahme insgesamt 18,6 Mio. Schweine. Zurzeit lastet der Genossenschaftskonzern die Schlachtkapazität von täglich rund 20.000 Schweinen nahezu vollständig aus. (12)

Dänemark: Gewinnprung der Schweineschlachtereierie Tican

(AIC) - Die dänische Schlachtereigenossenschaft Tican hat im Geschäftsjahr 2009/10 (Oktober bis September) einen Nettogewinn von 157 Mio. DKK (21,1 Mio. EUR) erzielt. Damit übertraf das ausschließlich auf Schweinefleisch spezialisierte Unternehmen das Vorjahresergebnis um über 80 %. Der Gewinnprung ist nach Angaben der Geschäftsführung vor allem auf eine bessere Kapazitätsauslastung im einzigen Schlachthof in Thisted im Nordwesten der Halbinsel Jütland zurückzuführen. Dort wurden rund 1,7 Mio. Schweine geschlachtet. Zusätzlich erwirtschafteten laut Tican die in- und ausländischen Fleischverarbeitungsbetriebe auch relativ hohe Gewinne. Der Konzernumsatz von Tican erreichte im Geschäftsjahr 2009/10 einen Betrag von ungefähr 4 Mrd. DKK (536 Mio. EUR). Dies waren 8 % mehr als im Vorjahr.

Tican will in Zukunft ebenso wie die führende dänische Schlachtereigenossenschaft Danish Crown eine Aktiengesellschaft gründen, um sich ausreichend Kapital zur Finanzierung der eigenen Expansionspläne zu beschaffen. Dies hat vor kurzem Tican-Geschäftsführer Ole Thejls in einem Interview mit der dänischen Wirtschaftszeitung Børsen angekündigt. Allerdings sei zurzeit noch offen, wann Tican die neue Kapitalgesellschaft gründen wird.

Tican exportiert rund 90 % ihres in Dänemark produzierten Schweinefleischs in ungefähr 140 Länder. Tican betreibt seit langem auf Konzernebene mehrere Fleischwarenhersteller und Handelsfirmen im Ausland. Diese Tochterunternehmen sind schwerpunktmäßig in Deutschland, Großbritannien, Polen und China tätig. In

Deutschland verfügt Tican zusammen mit der führenden dänischen Geflügelschlachtereierose Poultry über die Handelsgesellschaft Tican-Rose GmbH in Eckernförde/Schleswig-Holstein. Dieses Gemeinschaftsunternehmen verkauft überwiegend dänisches Schweine- und Geflügelfleisch der Muttergesellschaften in Deutschland, Österreich und den Benelux-Ländern. Nach der vor kurzem erfolgten Übernahme von Rose Poultry durch den größten finnischen Schlachtereikonzern HKScan ist es wahrscheinlich, dass Tican-Rose auch bald dessen Fleisch vermarkten wird. HKScan betreibt Fleischfabriken in Finnland, Schweden, Polen und den baltischen Staaten. (13)

Dänemark: Friland leidet unter Mangel an Premiumfleisch

(AIC) - Die Aktiengesellschaft Friland, der führende dänische Anbieter von Biofleisch und Fleisch von Tieren aus Freilandhaltung, sucht angesichts wachsender Ausfuhrerfolge intensiv nach neuen Mästern. Umstellungswilligen Erzeugern bietet die Tochterfirma des umsatzstärksten dänischen Schlachtereikonzerns Danish Crown zurzeit Lieferverträge für im Freiland gehaltene Tiere und Bioschweine mit deutlichen Preisaufschlägen an. Zusätzlich bewilligt Friland den angeschlossenen Schweinebetrieben seit diesem Frühjahr höhere Darlehen für den Zukauf von Ferkeln und Zuchttieren. Durch die verbesserten Finanzierungsmöglichkeiten und höheren Preisaufschläge will das Unternehmen die Landwirte gezielt zur Aufstockung ihrer Tierbestände bewegen. Dadurch möchte Friland die bestehende Angebotslücke bei beiden Fleischsorten möglichst schnell schließen.

Das Unternehmen steigerte seine Exporterlöse im Geschäftsjahr 2009/10 (Oktober bis September) um 31 % auf ungefähr 220 Mio. DKK (30 Mio. EUR). Hauptauslandsmarkt war Deutschland mit einem Umsatz von mehr als 92 Mio. DKK (12,4 Mio. EUR). Weitere wichtige Abnehmerländer waren Frankreich, Großbritannien und Australien.

Friland erzielte 2009/10 einen Gesamtumsatz von 465 Mio. DKK (62,4 Mio. EUR). Dies entsprach einem Anstieg um gut 1 % gegenüber dem Vorjahr. Die nicht an der Börse notierte Aktiengesellschaft erwirtschaftete nach eigenen Angaben mit 232 Mio. DKK (31,1 Mio. EUR) mehr als zwei Drittel der Verkaufserlöse beim Absatz von Biofleisch. Davon entfielen 167 Mio. DKK (22,4 Mio. EUR) auf Bioschweinefleisch und 95 Mio. DKK (12,7 Mio. EUR) auf alternatives Rindfleisch. Mehr als 91 Mio. DKK (12,2 Mio. EUR) erlöste Friland im vergangenen Geschäftsjahr durch die Vermarktung von Schweinefleisch aus Freilandhaltung. Mit einem Umsatzanteil von ungefähr vier Fünfteln stand bei dieser Produktkategorie der Absatz auf dem dänischen Inlandsmarkt im Vordergrund. Hauptausfuhrmarkt für dänisches Schweinefleisch aus Freilandhaltung war Australien mit einem Umsatzanteil von 18 %. Auf Deutschland und Irland entfielen zusammen 2 % der entsprechenden Verkaufserlöse. (14)

Dänemark: Schweineverband führt verbessertes Zuchtverfahren ein

(AIC) - Der dänische Schweinezüchterverband Dansk Svineproduktion (DS) hat vor kurzem die Einführung eines neuen „effizienteren“ Tierausschleppverfahrens angekündigt: Durch die genomische Selektion der Elterntiere möchte DS den züchterischen Fortschritt um bis zu 30 % schneller vorantreiben als bisher. Im Fokus stehen z. B. Leistungsparameter wie Futtermittelverwertung, durchschnittliche tägliche Zunahme und Fleischqualität. Mit dem

neuen Verfahren verfolgt DS das Ziel, die angebliche Überlegenheit dänischer Zuchtschweine bei vielen wichtigen Parametern gegenüber der internationalen Konkurrenz auch in Zukunft sicher zu stellen. (15)

Dänemark: Regierung will Antibiotikaeinsatz und Sauensterblichkeit vermindern

(AIC) - Die dänische Regierung will den Antibiotikaverbrauch in der Schweinehaltung bis zum Jahr 2013 um 10 % und die Sterblichkeit von Sauen um ein Drittel auf 16 % zu reduzieren. Dies hat der dänische Landwirtschaftsminister Henrik Høegh vor kurzem angekündigt. Entsprechende staatliche Maßnahmen sollen bei den Schweinebeständen mit dem höchsten Antibiotikaeinsatz und der größten Sauensterblichkeit ansetzen. Eine aktuelle Statistik der dänischen Lebensmittelbehörde Fødevarestyrelsen zeigt laut dem Minister, dass in der Schweineproduktion bis zu 25 % der gesamten Antibiotikamenge in nur 10 % der Bestände mit dem höchsten Verbrauch verabreicht werden. Auch die hohe Sauensterblichkeit konzentrierte sich auf verhältnismäßig wenige Betriebe.

Das Landwirtschaftsministerium wird nach Ankündigungen von Høegh in Kürze einzelbetriebliche Grenzwerte für den Antibiotikaeinsatz und die Sauensterblichkeit festlegen. Diese Grenzwerte sollen jährlich verringert werden. Die Schweinebetriebe, die diese Grenzwerte überschreiten, werden in Zukunft verstärkt von Tierärzten kontrolliert. Die zusätzlichen Beratungsbesuche müssen die Betroffenen selbst bezahlen. Zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen sollen dem Landwirtschaftsminister zufolge alle dänischen Schweinebetriebe entsprechend ihrem Antibiotikaeinsatz und ihrer Sauensterblichkeitsrate in drei Kategorien mit unterschiedlicher „veterinärmedizinischer Beratungsintensität“ eingestuft werden. (16)

Großbritannien: 2 Sisters auf rasantem Wachstumskurs

(AIC) - Der britische Geflügelkonzern 2 Sisters Food Group hat seinen Umsatz nach aktuellen Angaben im Geschäftsjahr 2008/09 (September bis August) um fast 28 % auf nahezu 650 Mio. GBP (764 Mio. EUR) erhöht. Der Gewinn vor Steuern schnellte bei der Birminghamer Unternehmensgruppe im selben Zeitraum um knapp ein Drittel auf rund 34 Mio. GBP (40 Mio. EUR) nach oben.

Im Sommer 2010 erwarb 2 Sisters den niederländischen Geflügelfleischanbieter Storteboom Group, um die Marktstellung in Mitteleuropa zu verbessern. Damit stärkte die international tätige Firmengruppe ihre Position unter den führenden europäischen Anbietern von Geflügelerzeugnissen. Storteboom betrieb zur Zeit der Übernahme jeweils drei Schlachtere- und Verarbeitungsbetriebe in den Niederlanden und Polen. Dabei schlachtete Storteboom zuletzt etwa 3 Mio. Hähnchen pro Woche und erzielte einen Jahresumsatz von über 400 Mio. EUR. (17)

Großbritannien: Grünes Licht für Elefantenhochzeit bei Putenfleisch

(AIC) - Die Kartellbehörde Office of Fair Trading (OFT) hat vor kurzem die Übernahme des drittgrößten britischen Putenfleischanbieters Lincs Turkeys durch den heimischen Branchenprimus Bernard Matthews ohne Auflagen genehmigt. Die OFT begründete die Genehmigung damit, dass die Fusion den Wettbewerb auf dem

britischen Putenfleischmarkt nicht wesentlich verringerte. Dafür wird nach Einschätzung der OFT der Import von frischem und tiefgekühltem Putenfleisch sorgen. (18)

Großbritannien: Cranswick auf gewinnträchtigem Expansionskurs

(AIC) - Der britische Schweinefleischanbieter Cranswick mit Hauptsitz in Kingston upon Hull/Yorkshire hat zwischen April und September 2010 Verkaufserlöse und Bruttogewinn massiv gesteigert. In der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2010/11 (April bis März) steigerte die börsennotierte Aktiengesellschaft den Umsatz um 8 % gegenüber der gleichen Vorjahresperiode auf insgesamt gut 384 Mio. GBP (452 Mio. EUR). Im selben Zeitraum weitete Cranswick den Gewinn vor Steuern um 12 % auf rund 24 Mio. GBP (28 Mio. EUR) aus.

Zu dem deutlichen Wachstum trug vorwiegend der massive Anstieg der Verkaufserlöse bei frischem Schweinefleisch (+ 27 %), Bacon (+ 24 %) und Würsten (+ 8 %) bei. Die hohen Wachstumsraten führt das Management von Cranswick hauptsächlich auf die gute Grillsaison und die den Fleischabsatz fördernde Fußball-Weltmeisterschaft im vergangenen Sommer zurück. Auch der Erwerb des britischen Schweinefleischverarbeiters CCF Norfolk zur Jahresmitte 2009 wirkte sich positiv auf den Umsatz von Cranswick aus; die Verkaufserlöse der übernommenen Firma waren 2010 in den Halbjahresszahlen des Konzerns erstmals vollständig berücksichtigt. (19)

Großbritannien: Neue Taskforce soll Probleme im Rindersektor lösen

(AIC) - Die britische Regierung soll eine „Beef Taskforce“ zur Lösung der gravierenden Probleme der inländischen Rindfleischbranche einrichten. Dies hat der britische Verband für Rindfleisch NBA (National Beef Association) vor kurzem gefordert. Der „Beef Taskforce“ sollen nach Aussagen der NBA-Direktorin Kim-Marie Haywood Vertreter aller Stufen der Vermarktungskette von britischem Rindfleisch angehören. Die Arbeitsgruppe soll sich laut Haywood zunächst vor allem um die Schulung der Tierhalter im Umweltschutz und die Absatzförderung von britischem Rindfleisch kümmern.

Die britischen Rinderhalter haben laut Haywood zurzeit hauptsächlich wegen der Erhöhung der Dieselpreise um rund 20 % und der massiven Verteuerung der Futtermittel gewaltige wirtschaftliche Probleme. Darüber hinaus sei die Qualität des im britischen LEH angebotenen Rindfleischs ziemlich schwankend. Außerdem täten die Fleischanbieter zu wenig, um in den Geschäften hochwertige Teilstücke vom Rind im Premiumsegment zu positionieren. Zu häufig werde im Einzelhandel nur Rinderhackfleisch angeboten, während Steaks und andere Teilstücke fehlten. Falls diese Probleme nicht bald gelöst werden, erwartet die NBA-Direktorin, dass viele Rinderhalter die Produktion einstellen werden. Die Anzahl der in England gehaltenen Rinder habe sich im Zeitraum 1990 bis 2009 schon um 27 % verringert. (20)

Großbritannien: LEH-Kette Sainsbury's fördert Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft

(AIC) - Der drittgrößte britische Lebensmittelfilialist Sainsbury's will in den kommenden drei Jahren rund 40 Mio. GBP (47 Mio. EUR) in die nachhaltige Entwicklung der heimischen Landwirtschaft investieren. Dieses

Geld sollen nach Unternehmensangaben primär produktspezifischen Entwicklungsgruppen (Development Groups) zugute kommen, deren Gründung Sainsbury's initiiert hatte. Bisher gibt es insgesamt vier dieser Gruppen für Rind-, Schweine-, Lamm- und Hähnchenfleisch. In Kürze möchte Sainsbury's auch Entwicklungsgruppen für die nachhaltige Pflanzenproduktion einrichten. (21)

Großbritannien: Tulip testet umweltfreundlichere Fleischpackungen

(AIC) - Der große Fleischwarenhersteller Tulip Ltd testet seit diesem Herbst in Supermärkten der britischen Handelskette Waitrose die Absatzchancen einer neuen SB-Packung für Frischfleisch. Es handelt sich dabei um einen Kunststoffbeutel, der nur ungefähr halb so viel wiegt wie die üblichen Fleischverpackungen. Tulip bietet im Rahmen des bis Anfang 2011 laufenden Markttests nur Rinderhackfleisch in den umweltfreundlicheren Beuteln an. Nach einem erfolgreichen Testverlauf möchte das Unternehmen nach Aussagen seines Einkaufsdirektors Michael Søndergaard die neuen Packungen für alle SB-Frischfleischerzeugnisse einsetzen. Dies würde künftig bei Waitrose zu einer Reduzierung des Verpackungsabfalls um jährlich insgesamt 91 t führen. (22)

Schweden: Ica will mehr inländisches Schweinefleisch verkaufen

(AIC) - Die führende LEH-Kette Ica will in den nächsten Jahren den Absatz von schwedischem Schweinefleisch und anderen Fleischarten erhöhen. Bis zum Jahr 2012 möchte der Einzelhandelskonzern in seinen schwedischen Geschäften den Marktanteil inländischen Fleisches auf 75 % steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeitet Ica seit dem Jahr 2008 mit dem schwedischen Bauern- und Genossenschaftsverband LRF an einem gemeinsamen Vermarktungskonzept für heimisches Premiumschweinefleisch. Ica und LRF werden bei dieser Initiative von mehreren schwedischen Verbänden und Unternehmen unterstützt, die auch den wachsenden Import von Fleisch durch einen höheren Absatz inländischer Produkte zurückdrängen wollen. Dazu zählen unter anderem der Schweineerzeugerverband Sveriges Grisaföretagare, die führende Bezugs- und Absatzgenossenschaft Lantmännen und die zweitgrößte Schlachtereigesellschaft KLS Ugglarps.

Als erstes konkretes Ergebnis der multilateralen Zusammenarbeit hat Ica in diesem Herbst das GVO-freie Markenschweinefleisch „Selection Gårdsgris“ in den Geschäften eingeführt. Das im Premiumsegment positionierte Fleisch stammt ausschließlich von Schweinen, die auf vier großen schwedischen Landwirtschaftsbetrieben ohne gentechnisch veränderte Futtermittel aufgezogen wurden. Diese Betriebe erfüllen laut ICA strenge Umweltschutzauflagen und hohe Tierschutzstandards. Die Einhaltung dieser Vorschriften wird regelmäßig auf der Basis zweier neuer Zertifizierungssysteme der schwedischen Gütezeichengemeinschaft Svenskt Kvalitetssystem für die Bereiche Tiertransport und Schlachtung kontrolliert. (23)

Schweden: Führende Schlachtereigesellschaften arbeiten zusammen

(AIC) - Die beiden größten schwedischen Schlachtereifirmen Scan AB und KLS Ugglarps werden ab Anfang 2011 im Schweinesektor miteinander kooperieren. Zum 1. Januar wird die führende Schlachtereigesellschaft Scan, eine Tochterfirma des finnischen Fleischanbieters HKScan, Lohnschlachtungen von Schweinen für den

wichtigsten schwedischen Konkurrenten KLS Ugglarps übernehmen. Durch die Zusammenarbeit will Scan die Kapazität im Schlachthof in der zentralschwedischen Gemeinde Skara stärker auslasten und die Fixkosten verringern. Wegen des starken Rückgangs des Mastschweinebestandes in Schweden ist nämlich in den vergangenen Jahren die Anzahl der an die Aktiengesellschaft gelieferten Tiere drastisch geschrumpft. Zurzeit schlachtet Scan jährlich noch etwa 1,5 Mio. Schweine. Zudem hat Scan in jüngster Zeit Marktanteile bei der Erfassung von Mastschweinen verloren.

Im Gegensatz zu Scan schlachtete das zum dänischen Branchenprimus Danish Crown gehörende südschwedische Unternehmen KLS Ugglarps mehr Tiere, so dass seine beiden Schlachtereien- und Zerlegebetriebe in Kalmar und Ugglarp ausgelastet waren. Um Engpässe in seinen Werken zu beseitigen, arbeitet KLS Ugglarps seit Herbst 2010 mit der schwedischen Tochtergesellschaft Atria Supply des finnischen Schlachtereikonzerns Atria zusammen: Im Rahmen dieser Kooperation übernimmt Atria Supply einen Teil der Feinerlegung von Schweinefleisch für KLS Ugglarps. Das Unternehmen möchte den Marktanteil bei Schweinefleisch, der 2009 bei etwa 18 % lag, mittel- bis langfristig auf 25 % erhöhen. Um dieses vom Mutterkonzern Danish Crown vorgegebene Ziel zu erreichen, möchte KLS Ugglarps die Anzahl der Schweineschlachtungen im Jahr 2011 um zunächst etwa um ein Fünftel auf rund 600.000 ausweiten. KLS Ugglarps erzielte im Jahr 2009 einen Umsatz von etwa 1,5 Mrd. SEK (161 Mio. EUR). (24)

Finnland: HK Ruokatalo lanciert Schweinefleisch mit Omega-3-Fettsäuren

(AIC) - Die Schlachtereigesellschaft HK Ruokatalo mit Hauptsitz im südfinnischen Turku will Anfang 2011 ein „gesünderes“ Schweinefleisch mit einer günstigen Fettsäurezusammensetzung auf dem inländischen Markt herausbringen. Deshalb sucht das Tochterunternehmen des umsatzstärksten finnischen Schlachtereien- und Fleischwarenkonzerns HKScan seit kurzem Schweinemäster, die sich vertraglich zur Umsetzung eines neuen Fütterungskonzepts verpflichten. Im Rahmen des von HK Ruokatalo entwickelten Verfahrens sollen die Landwirte bei der Fütterung Pflanzenöl mit einer besonderen Qualität und Dosierung einsetzen, um den Fettsäuregehalt des Fleisches ihrer Mastschweine nach ernährungsphysiologischen Kriterien günstig zu beeinflussen.

Zum Ausgleich für höhere Futterkosten erhalten die Vertragslandwirte einen Preisaufschlag auf die „normale“ Notierung. Durch die spezielle Fütterung enthält das Fleisch der Tiere, die HK Ruokatalo als „Rübenschweine“ („Rybsgris“) bezeichnet, weniger als ein Drittel gesättigte Fette. Zusätzlich befinden sich in dem Fleisch dreieinhalbmal mehr essenzielle Omega-3-Fettsäuren als bei herkömmlicher Produktion. Mit dem Markenfleisch will HK Ruokatalo besonders gesundheitsbewusste Verbraucher ansprechen, die zur Zahlung eines Mehrpreises im finnischen LEH bereit sind. (25)

Russland: Absatz von Schweinefleisch boomt

(AIC) - Der integrierte russische Agrar- und Lebensmittelkonzern Cherkizovo hat im Zeitraum Januar bis September 2010 den Absatz von Schweinefleisch um 51 % auf rund 53.900 t LG erhöht. Ein großer Teil des Fleisches stammte von Tieren, die die Moskauer Aktiengesellschaft in ihren eigenen fünf großen Schweinebetrieben gemästet hatte. Als vertikal integrierter Schlachtereien- und Fleischkonzern besitzt Cherkizovo

neben den Landwirtschaftsbetrieben eigene Schlachtereien, Fleischfabriken und Futtermittelwerke sowie drei Handelsgesellschaften.

Als Reaktion auf die explosionsartig steigende Nachfrage will Cherkizovo bis zum Jahresende 2012 einen Gesamtbetrag von ungefähr 150 Mio. USD (111 Mio. EUR) in die Vergrößerung des Schweinebestands investieren. Im Spätjahr 2010 erwarb die Aktiengesellschaft zwei neue Schweinemastbetriebe in den zentralrussischen Regionen Penza und Lipetsk. Die Übernahmekosten für die rund 550 km und 375 km südöstlich von Moskau gelegenen Betriebe betragen nach Angaben von Cherkizovo insgesamt rund 100 Mio. USD (74 Mio. EUR). Ebenfalls in der Region Lipetsk möchte der Konzern rund 50 Mio. USD (37 Mio. EUR) in den Bau eines neuen Schweinebetriebs investieren. Dort sollen Ställe für 4.800 Zuchtsauen, deren Ferkel und schätzungsweise 20.000 Mastschweine entstehen. Dieser Betrieb soll im zweiten Halbjahr 2011 die Produktion aufnehmen und ab dem Jahr 2013 vollständig ausgelastet sein. Dann will Cherkizovo dort jährlich 12.500 t Schweinefleisch (LG) produzieren. Weitere Neubauprojekte sollen in den beiden russischen Regionen Tambov und Voronezh abgeschlossen werden. Im Jahr 2013 will der Konzern im Rahmen seiner staatlich geförderten Expansionsstrategie insgesamt rund 153.000 t Schweinefleisch in eigenen Betrieben erzeugen. (26)

Russland: Miratorg erhöht Schweinehaltung kräftig

(AIC) - Der zu den landesweit größten Schweinefleischerzeugern zählende agroindustrielle Konzern Miratorg investiert rund 13,5 Mrd. RUB (321 Mio. EUR) in den Ausbau der landwirtschaftlichen Produktion in Russland. Mit dieser Summe will die Moskauer Agrarholding bis Ende 2012 neun gigantische Mastschweinebetriebe in der zentralrussischen Region Belgorod errichten. Jeder dieser Mammutbetriebe wird eine Kapazität zur Erzeugung von jährlich 112.000 Schlachtschweinen haben. Der erste Betrieb soll die Produktion bereits im Jahr 2011 aufnehmen. Miratorg will die zusätzlich gemästeten Schweine an eine eigene Schlachtereie liefern. In dem Betrieb möchte Miratorg jährlich ungefähr 165.000 t Schweinefleisch herstellen und zum Teil auch verarbeiten.

Vertikal integrierte Großbetriebe, die wie Miratorg zumeist als Aktiengesellschaften organisiert sind, haben in jüngster Zeit in Russland die Haltung von Schweinen massiv ausgeweitet. In den Jahren 2008 und 2009 erhöhten sie die Produktion von Schweinefleisch um 14 % und 21 %. Im Zeitraum Januar bis Juni 2010 stieg die Schweineproduktion der agroindustriellen Großbetriebe sogar um mehr als 24 % gegenüber dem Vorjahr. Aktuell entfällt ein Anteil von schon über 25 % der in Russland gehaltenen Schlachtschweine auf die sieben agroindustriellen Konzerne Prodo, Agro-Belogorie, Miratorg, Cherkizovo, Siberian Agrarian Meat Processing Group, SV-Wolga und Agrifarm Ariant. (27)

Polen: PKM Duda schreibt dank Sanierung schwarze Zahlen

(AIC) - Die polnische Aktiengesellschaft PKM Duda hat ihr im Sommer 2009 eingeleitetes Sanierungs- und Umstrukturierungsprogramm bisher planmäßig vorangetrieben. Im ersten Halbjahr 2010 erwirtschaftete der Warschauer Konzern, der 2009 noch hohe Verluste gemacht hatte, einen Nettogewinn von 17,7 Mio. PLN (4,5 Mio. EUR). Damit schaffte die Aktiengesellschaft eine beeindruckende Ergebniswende, obwohl ihr Umsatz in der ersten Jahreshälfte 2010 um etwa 19 % auf rund 672 Mio. PLN (171 Mio. EUR) eingebrochen war. Die Geschäftsführung von PKM Duda führt die positive Ergebnisentwicklung auf ein verbessertes

Betriebsmanagement und eine erhebliche Verringerung der Kosten zurück. Als Hauptgründe für den drastischen Umsatzschwund stuft sie die niedrigeren Verkaufspreise bei Schlachthälften und Fleisch sowie die stark gesunkene Nachfrage ein.

PKM Duda will sich in Zukunft weitgehend auf ihr Kerngeschäft, die Schweineproduktion und Fleischverarbeitung, konzentrieren. Von Januar bis Juni 2010 schlachtete das Unternehmen im Hauptbetrieb in der zentralpolnischen Gemeinde Grabkowo ungefähr 426.000 Schweine. Dies waren etwa 4 % weniger als im Vorjahr. (28)

Polen: OSI beginnt mit Rindfleischproduktion in Niederschlesien

(AIC) - Der US-Konzern OSI Group LLC hat im November 2010 nach umfangreichen Modernisierungsinvestitionen die Rinderschlachtereie in der niederschlesischen Stadt Góra wieder in Betrieb genommen. Der international tätige Konzern stellte nach Schätzungen von Marktbeobachtern Mittel von ungefähr 12 Mio. USD (9 Mio. EUR) für die Modernisierung und die Kapitalausstattung der Schlachtereie zur Verfügung. Der Betrieb, der unter dem Firmennamen OSI Poland Foodworks auftritt, ist Firmenangaben zufolge eine der modernsten Rinderschlachtereie Polens. OSI Poland Foodworks möchte in dem Werk langfristig rund 10.000 t hochwertiges Rindfleisch pro Jahr erzeugen. Davon sollen rund 80 % in den Export gehen. Spätestens im Sommer 2011 will OSI Poland Foodworks mehr als 200 Personen in Góra beschäftigen. (29)

Kanada: Tiefgreifende Umstrukturierung bei Maple Leaf Foods

(AIC) - Der führende kanadische Fleischkonzern Maple Leaf Foods mit Hauptsitz in Toronto hat im November 2010 erste Maßnahmen eingeleitet, um seine internationale Wettbewerbsposition mittel- bis langfristig zu verbessern: Im April 2011 will die börsennotierte Aktiengesellschaft ihren Fleischverarbeitungsbetrieb in Berwick/Neuschottland stilllegen. Durch die Schließung des Werks, in dem besonders Bacon, Schinken, Aufschnitt und Wurstwaren hergestellt werden, sollen rund 280 Arbeitsplätze wegfallen. Der Konzern will die dortige Produktion in andere Werke in Ontario und New Brunswick verlagern. In diesen Betrieben sind nur geringe Umrüstungsinvestitionen nötig, um ausreichende Kapazitäten zu schaffen.

Ebenfalls im November hat Maple Leaf den Schweinefleischbetrieb in Burlington/Ontario an den kanadischen Wettbewerber Fearmans Pork Inc. veräußert. Der Kaufpreis lag laut Maple Leaf bei rund 20 Mio. CDN (15 Mio. EUR). Künftig will sich Maple Leaf verstärkt auf die Herstellung hochwertiger Fleischwaren und Fertiggerichte im Großbetrieb in Brandon/Manitoba konzentrieren. Fearmans Pork wird weiterhin in Burlington erzeugtes Schweinefleisch an die ostkanadischen Fleischverarbeitungswerke von Maple Leaf liefern.

Mit der Neuausrichtung der Produktion reagierte Maple Leaf nach Angaben des Vorstandsvorsitzenden Michael McCaine auf den zunehmenden Wettbewerbsdruck in der kanadischen Fleischbranche. Zur kurzfristigen Anhebung der Gewinnmargen beschloss der Konzern im Herbst 2010 mehrere neue Initiativen, für die keine oder nur geringe Investitionen notwendig sind. Dazu zählen Preiserhöhungen, der Einsatz einfacherer Rezepturen bei der Herstellung und Verarbeitung von Fleischerzeugnissen sowie leicht umsetzbare Rationalisierungsmaßnahmen und die Einführung eines integrierten „SAP“-Betriebssystems zur Reduzierung der

Verwaltungs- und Verarbeitungskosten.

Maple Leaf erlöste im Jahr 2009 einen Umsatz von ungefähr 5,2 Mrd. CAD (3,8 Mrd. EUR). Davon entfielen 63 % auf den Verkauf von Fleisch und Fleischwaren. Der Konzern vermarktete die Erzeugnisse schwerpunktmäßig in Kanada, den USA, Mexiko und Japan. Maple Leaf beschäftigt nach den jüngsten Umstrukturierungen noch rund 22.500 Mitarbeiter. (30)

Brasilien: Gewinn von Brasil Foods schrumpft auf hohem Niveau

(AIC) - Der führende brasilianische Schweine- und Geflügelfleischkonzern Brasil Foods mit Hauptsitz in São Paulo hat im dritten Quartal 2010 einen Nettogewinn von rund 190 Mio. BRL (81 Mio. EUR) erzielt. Dies waren etwa 10 % weniger als im Vorjahr. Der Brutto-Umsatz von Brasil Foods lag dagegen im gleichen Quartal mit gut 6,5 Mrd. BRL (2,8 Mrd. EUR) um fast 7 % über dem Vorjahreswert der beiden Vorgängerunternehmen Perdigão und Sadia. Bei einem Zuwachs von mehr als 8 % erreichte der Konzern Verkaufserlöse von rund 4,1 Mrd. BRL (1,8 Mrd. EUR) im Inlandsgeschäft. Der Auslandsumsatz stieg um 4,5 % auf ungefähr 2,4 Mrd. BRL (1 Mrd. EUR).

Brasil Foods wartet zurzeit nach eigenen Angaben immer noch auf die offizielle Genehmigung der brasilianischen Kartellbehörde CADE für den im Vorjahr beantragten Zusammenschluss von Perdigão und Sadia. Nach einer erfolgreichen Integration von Perdigão und Sadia will Brasil Foods in Zukunft seine Expansion primär auf internationaler Ebene vorantreiben. (31)

Brasilien: Verkauf von Geflügel boomt

(AIC) - Der Inlandsabsatz von Geflügel ist nach Angaben des brasilianischen Erzeugerverbands Ubabef im ersten Halbjahr 2010 kräftig gewachsen. Dies sei hauptsächlich auf die stark gestiegenen Verbraucherpreise bei Rindfleisch und höhere Einkommen der Privathaushalte zurückzuführen. Die brasilianischen Konsumenten verwenden laut Ubabef zurzeit ungefähr ein Viertel ihres Einkommenszuwachses für den Kauf von Geflügel und Geflügelfleischerzeugnissen. Diese äußerst hohe Einkommenselastizität der Nachfrage habe auch zu einem Boom in der Produktion beigetragen: In Brasilien habe sich die Erzeugung von Geflügelfleisch in der ersten Jahreshälfte 2010 sprunghaft um 13 % erhöht. (32)

USA: Tyson erwirtschaftet hohen Gewinn

(AIC) - Der weltweit zweitgrößte Fleischvermarkter, der US-Konzern Tyson Foods, hat im Geschäftsjahr 2009/10 (4. Oktober 2009 bis 2. Oktober 2010) einen Nettogewinn von rund 780 Mio. USD (578 Mio. EUR) erwirtschaftet. Die Aktiengesellschaft hatte im Vorjahr noch wegen einer Sonderabschreibung einen Nettoverlust von etwa 547 Mio. USD (405 Mio. EUR) gemacht. Der konsolidierte Konzernumsatz von Tyson nahm vor allem wegen höheren Absatzzahlen und durchschnittlichen Verkaufspreisen um insgesamt 6,5 % auf über 28,4 Mrd. USD (21 Mrd. EUR) zu. Davon entfielen rund 11,2 Mrd. USD (8,7 Mrd. EUR) auf die Rindfleischsparte. Das operative Betriebsergebnis in der Konzernsparte Rindfleisch belief sich auf

542 Mio. USD (401 Mio. EUR). In diesem Geschäftsfeld erwartet Tyson für 2010/11 ein ähnlich gutes Ergebnis, unter anderem unterstützt durch ein starkes Exportgeschäft. (33)

USA: Marfrig übernimmt Keystone Foods

(AIC) - Der dynamisch wachsende brasilianische Konzern Marfrig Alimentos mit Hauptsitz in São Paulo hat in diesem Herbst für eine Summe von rund 1,3 Mrd. USD (1,0 Mrd. EUR) den US-Geflügel- und Rindfleischverarbeiter Keystone Foods in West Conshohocken/Pennsylvania übernommen. Mit Keystone Foods verleiht sich Marfrig einen erfolgreichen Vertriebspartner im Fleischsektor ein. Das Unternehmen vermarktet Chicken Nuggets und andere fleischhaltige Convenience-Produkte an international agierende Fast-Food-Ketten und industrielle Großabnehmer. Keystone Foods setzt jährlich ungefähr 720.000 t Geflügelerzeugnisse und etwa 175.000 t Rindfleischprodukte an ungefähr 28.000 Schnellrestaurants in 13 Ländern ab. Das Unternehmen hat im Jahr 2009 bei einer Mitarbeiterzahl von 12.700 einen Umsatz von insgesamt 6,4 Mrd. USD (4,7 Mrd. EUR) erlöst.

Marfrig hat seit Anfang 2007 rund 40 Unternehmen im In- und Ausland übernommen. Ende September 2010 betrieb der Konzern insgesamt 151 Produktionsstätten in 23 Ländern. Zurzeit beschäftigt die Aktiengesellschaft ungefähr 90.000 Mitarbeiter. Im vergangenen Jahr hat Marfrig aufgrund mehrerer Übernahmen den Nettoumsatz um mehr als die Hälfte auf den neuen Spitzenwert von 10,3 Mrd. BRL (4,4 Mrd. EUR) erhöht. Für das Jahr 2010 rechnen Branchenkenner mit einem Umsatzwachstum von mehr als 50 % auf die Rekordmarke von erstmals mehr als 15 Mrd. BRL (6,4 Mrd. EUR). (34)

Neuseeland: Größter Fleischhersteller schreibt rote Zahlen

(AIC) - Der umsatzstärkste neuseeländische Schlachtereikoncern Silver Fern Farms (SFF) hat im Geschäftsjahr 2009/10 (Oktober bis September) trotz einschneidender Rationalisierungsmaßnahmen und einem deutlichen Schuldenabbau Verlust gemacht. Der Genossenschaftskonzern mit Hauptsitz in Dunedin auf der Südinsel verzeichnete ein Defizit vor Steuern von rund 8 Mio. NZD (4,6 Mio. EUR). Davon resultierten 7,2 Mio. NZD (4,1 Mio. EUR) aus einmaligen Sonderbelastungen für im Sommer 2010 eingeleitete Sanierungsmaßnahmen in Neuseeland und Großbritannien.

Der Umsatz von SFF verringerte sich 2009/10 um etwa 10 % auf gut 1,8 Mrd. NZD (1 Mrd. EUR). Trotzdem sieht der SFF-Aufsichtsratsvorsitzende Eoin Garden den Konzern langfristig gut aufgestellt, denn die Eigenkapitalquote liege bei über 61 %. Außerdem habe der genossenschaftlich strukturierte Konzern seine Schulden 2009/10 um rund ein Drittel reduziert. Diese vorteilhafte finanzielle Position ermögliche verstärkte Investitionen. Als aktuelles Beispiel nannte Garden die Beteiligung von SFF an dem neuseeländischen Gemeinschaftsunternehmen FarmIQ Systems Ltd.

Im Herbst 2010 gründete SFF mit den heimischen Firmen PGG Wrightson und Landcorp Farming sowie dem staatlich finanzierte Wachstumsfonds „Primary Growth Partnership Fund“ das Joint Venture FarmIQ Systems. Dieses Unternehmen soll in den nächsten sieben Jahren ein Entwicklungsprogramm für den neuseeländischen Fleischsektor steuern. Die drei Gründungsfirmen und der staatliche Fonds stellen dafür zusammen rund

151 Mio. NZD (86 Mio. EUR) bereit. Mit diesem Geld will FarmIQ Systems sieben Forschungsprojekte finanzieren, die in den Bereichen Züchtung, Viehhaltung, Schlachtung, Verarbeitung und Vermarktung ansetzen. Ziel dieser Initiative ist es, für eine verstärkte Verbraucher- und Marketingorientierung, die Einführung neuer Technologien sowie die Steigerung der Produktivität in der neuseeländischen Fleischbranche zu sorgen. Diese Maßnahmen sollen nach Kalkulationen des New Zealand Institute of Economic Research bis zum Jahr 2017 zu einem wirtschaftlichen Nutzen von insgesamt 521 Mio. NZD (298 Mio. EUR) beitragen. (35)

Neuseeland: Schlachtereigenossenschaft Alliance Group verzeichnet Gewinneinbruch

(AIC) - Der Nettogewinn des zweitgrößten neuseeländischen Schlachtereikonzerns Alliance Group ist im Geschäftsjahr 2009/10 (Oktober bis September) um über zwei Drittel auf 6,3 Mio. NZD (3,6 Mio. EUR) geschrumpft. Im selben Zeitraum verringerte sich der Gesamtumsatz des Konzerns um gut 7 % auf ungefähr 1,4 Mrd. NZD (793 Mio. EUR). Die exportorientierte Genossenschaft macht für die negative Entwicklung hauptsächlich ungünstige Wechselkursentwicklungen auf ihren wichtigsten Auslandsmärkten verantwortlich.

Trotz des Umsatz- und Gewinnrückgangs wies der Aufsichtsrat der Genossenschaftsgruppe das in diesem Herbst unterbreitete Fusionsprüfungsangebot des größten neuseeländischen Schlachtereikonzerns Silver Fern Farms zurück. Das Gremium begründete die Ablehnung unter anderem damit, dass Silver Fern Farms die Synergieeffekte einer Fusion stark überbewerte. Zudem hätten die Mitglieder der Alliance Group bereits im Jahr 2008 mit deutlicher Mehrheit eine Verschmelzung mit dem wichtigsten Konkurrenten abgelehnt. An dieser negativen Haltung hat sich dem Aufsichtsrat zufolge nichts Wesentliches geändert.

Im Geschäftsjahr 2010/11 möchte die Alliance Group ihr Ergebnis wieder deutlich verbessern. Dafür sollen neben den günstigen Marktverhältnissen bei Rind- und Lammfleisch vor allem Rationalisierungsmaßnahmen sorgen. Zusätzlich soll sich die Strategie, mehr Fleischerzeugnisse mit höherer Wertschöpfung zu verkaufen, positiv auf den Gewinn auswirken.

Die Alliance Group ist eigenen Angaben zufolge einer der weltweit größten Verarbeiter von Schaffleisch. Das Unternehmen betreibt in Neuseeland neun Produktionsstätten, in denen jährlich ungefähr 7 Mio. Lämmer, 1 Mio. Schafe, 150.000 Rinder und 130.000 Rehe geschlachtet werden. Auf besonders wichtigen Exportmärkten wie Großbritannien, dem Nahen Osten und Nordamerika unterhält die Genossenschaftsgruppe eigene Verkaufsniederlassungen. (36)

China: Ehrgeizige Umsatz- und Gewinnprognose von Zhongpin

(AIC) - Der zu den führenden chinesischen Fleischanbietern zählende Lebensmittelkonzern Zhongpin wird im Gesamtjahr 2010 einer eigenen Prognose zufolge ein kräftiges Umsatz- und Gewinnwachstum erzielen: Der Konzern mit Hauptsitz in Changge/Henan rechnet mit einem Umsatzsprung auf mindestens 900 Mio. USD (667 Mio. EUR). Dies wären 24 % mehr als im Vorjahr. Der Nettogewinn soll 2010 bei mindestens 52 Mio. USD (38,5 Mio. EUR) liegen. Damit würde er den Vorjahreswert um 14 % übertreffen.

Der weitgehend auf Schweine spezialisierte Schlachtere- und Fleischwarenkonzern kündigte im Spätjahr 2010

die Gründung eines Joint Venture mit einer noch namentlich noch nicht genannten chinesischen Schweinezüchtungsgesellschaft in der Provinz Henan an. Dieses Gemeinschaftsunternehmen, an dem sich Zhongpin zu 65 % beteiligen möchte, soll jährlich 5.000 leistungsfähige Zuchteber an heimische Schweineproduzenten liefern. Der chinesische Staat wird nach Angaben von Zhongpin die Durchführung des Eberzuchtprogramms mit Beihilfen in Höhe von insgesamt 3 Mio. USD (2,2 Mio. EUR) fördern. (37)